

Einweihung der **fosbos neu-uhl** am 17. Januar

Optimale Bedingungen geschaffen

In der „fosbos“ laden nun luftige und lichtdurchflutete Räume zum Lernen ein

Die staatliche Fach- und Berufsoberschule Neu-Ulm – kurz „fosbos“ – wurde in den vergangenen Monaten erweitert, umgebaut und generalsaniert. Nun sind die Arbeiten abgeschlossen.

LARS-ERIC HERFURTH

Seit dem ersten Spatenstich am 4. September 2009 ist in der Memminger Straße 48 in Neu-Ulm ein Gebäudekomplex entstanden, der durch seine campusartige Struktur bereits einen Hinweis darauf gibt, dass junge Menschen hier die Hochschulreife erlangen, die ihnen den Weg zum Studium ebnet. Nach einer europaweiten Ausschreibung stellten ein halbes Dutzend Architekten ihre Ideen vor, Klaus Petersen wurde schließlich mit der Bau-

durchführung des Entwurfs von Günther Schaller beauftragt. Seine Pläne überzeugten sofort, erreichten sie doch einen „identitätsstiftenden Wiedererkennungswert“, wie es Schulleiterin Maike Tholen ausdrückt. „Der mühsame Weg hat sich gelohnt.“ Die größte Schulbauinvestition seit Bestehen des Landkreises in Höhe von 20 Millionen Euro forderte alle Beteiligten. Schüler, Lehrer, Handwerker und Nachbarn ertrugen so manche Unbequemlichkeit, weil alle von Beginn das Gefühl hatten, dass hier etwas ganz Großes entsteht.

Und es wurde viel abverlangt, da die Baumaßnahmen hauptsächlich während des aktiven Schulbetriebs durchgeführt werden mussten. So manche Verlagerung in provisorische Räumlichkeiten in der Fachhochschule oder extra aufgestellten Pavillons war not-

wendig. „In Umzügen sind wir geübt – aber wir wollen es nicht mehr“, bringt Norbert Wartha seine koordinierende Tätigkeit auf den Punkt. An jedem Dienstag war Bausitzung. 230 Protokolle entstanden in dieser Zeit, um im Dialog perfekte Bedingungen für den Lehrbetrieb zu schaffen. Auf einem entsprechend hohen Niveau befindet sich nun auch die technische Einrichtung mit Tageslichtbeleuchtung, Beamern, Lautsprechersystemen, Dokumentenkameras und Laptops in jedem Unterrichtsraum. Auch die Sicherheitsstandards sind für alle Eventualitäten ausgelegt.

Da der Baugrund nicht die notwendige Tragfähigkeit aufwies, mussten 196 Betonpfähle bis zu 16 Meter tief in die Erde gerammt werden. Überhaupt hatte es dieser Boden in sich: Da stets mit Blindgängern zu rechnen war, stand immer der

Kampfmittelräumdienst parat und die flächendeckend vorhandenen Bauschuttreste mussten fachgerecht entsorgt werden, was sich auch auf die Kosten auswirkte. Entstanden ist eine Schulanlage mit Passivhaustechnik, in der Wärmehückgewinnung und ein ausgeklügeltes Belüftungssystem für ideales Raumklima sorgen.

Grund für die beachtliche Investition war die Verdoppelung der Schülerzahlen innerhalb von zwölf Jahren. Jährlich verlassen über 600 Abiturienten die „fosbos“, nachdem sie von knapp 100 Lehrkräften in den Bereichen Gesundheit, Sozialwesen, Technik und Wirtschaft praxisnah auf Studium oder Berufsleben vorbereitet wurden.

Info Tag der offenen Tür Samstag, 1. Februar, 9-15 Uhr „fosbos neu-uhl“ Memminger Straße 48



Das Einzugsgebiet der „fosbos neu-uhl“ erstreckt sich weit über die Landesgrenzen hinaus.

Fotos: fosbos